

## VEREIN MITEINANDER GEGEN KREBS e.V. VERLEIHT WISSENSCHAFTS-SPENDENPREISE IN HÖHE VON JEWEILS 23.000 EURO AN ZWEI FORSCHUNGSGRUPPEN DES UKS



Auszeichnung der beiden Wissenschaftsgruppen durch Dr. Maria Cacacciola-Ketter vom Verein Miteinander gegen Krebs e.V. Unter ihrem Vorsitz hat es sich der Verein zur Aufgabe gemacht, mit Laufevents, Spenden- und Sponsorengeldern äußerst engagiert die saarländische Krebsgesellschaft, aber auch Einzelpersonen im Kampf gegen die Krankheit zu unterstützen. Dieses Jahr haben sich die Juroren zum ersten Mal entschieden, Wissenschaftspreise an zwei Arbeitsgruppen des UKS zu verleihen, die sich speziell der onkologischen Forschung widmen. (Fotos: Andreas Neumann/Miteinander gegen Krebs e.V.)

Der Forschungsgruppe des **Instituts für Klinische Hämostaseologie und Transfusionsmedizin** um **PD Dr. med. Jan Pilch, Dr. Lynn Knowles und Carolin Wolter** wurde vom Verein Miteinander gegen Krebs e.V. im Februar ein Wissenschafts-Spendenpreis in Anerkennung besonders herausragender wissenschaftlicher Arbeit in der Tumorforschung verliehen. Das gesamte Team freut sich sehr über diese Auszeichnung und bedankt sich ganz herzlich für das damit verbundene Preisgeld in Höhe von **23.000 Euro**.

Der Preis wurde für das Thema „Gentherapie des metastasierten Brustkrebses mit CRISPR-Cas9“ vergeben und soll zur Erforschung eines nanotechnologischen Ansatzes zur Behandlung von Hirnmetastasen bei Brustkrebs beitragen. Hirnmetastasen treten bei 10-15 % aller Frauen mit Brustkrebs auf. Gehirnmetastasen werden in der Regel durch aggressive und behandlungsresistente Brusttumorzellen gebildet, so dass es sich hierbei um eine prognostisch sehr ungünstige Komplikation handelt.

Das Team um Dr. Pilch und Dr. Knowles hat in vorangegangenen Studien zeigen können, dass die Bildung von Blutgerinnseln um Tumorzellen die Metastasierung fördert. Nun hat es sich das Ziel gesetzt, den prometastatischen Mechanismus der Blutgerinnung durch den Einsatz einer Genschere (CRISPR Cas 9) zu durchbrechen. Damit die Genschere das Innere der Metastasen erreichen kann, wird sie in submikroskopische

Fettropfen verpackt, die durch eigens hierfür entwickelte Eiweißstrukturen über den Blutstrom in das metastatische Tumorgewebe dirigiert werden, wo sie schließlich die Genschere in den Tumorzellen absetzen.

Ebenfalls mit einem Wissenschafts-Spendenpreis ausgezeichnet wurde die **Arbeitsgruppe „Mobil mit Hirntumor (MMH)“** bei der diesjährigen Preisverleihung durch den Verein Miteinander gegen Krebs e.V. Die Gruppe MMH ist besonders stolz darauf, einer dieser Preisträger zu sein und bedankt sich sehr herzlich für die Spende von **23.000 Euro**, die eine große Hilfe für die weitere Arbeit ist.



Noch vor 10 Jahren schien es ein Tabu zu sein, Krebserkrankungen in den Mittelpunkt öffentlicher Veranstaltungen zu stellen. Das hat sich glücklicherweise geändert. In unserer Region

dazu beigetragen haben Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen der **Klinik für Neurochirurgie** des UKS unter der Leitung des Direktors **Prof. Dr. Joachim Oertel**.

Die **Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Ralf Ketter und Prof. Dr. Steffi Urbschat** hat schon sehr früh erkannt, dass neben einer sehr guten medizinischen Betreuung körperliche Aktivität dazu beiträgt, in der Therapie besser belastbar zu sein und sich körperlich und mental besser zu fühlen. Das trägt zur Lebensqualität der schwerkranken Patientinnen und Patienten bei. Deshalb wurde schon 2015 zusammen mit der Vereinigten Turnerschaft Zweibrücken (VTZ) erstmals ein länderübergreifender Aktionstag in Zweibrücken durchgeführt, der offen für jeden Krebspatienten und jede Krebspatientin, aber auch für die interessierte Öffentlichkeit war und neben Vorträgen auch ein gezieltes Bewegungsprogramm durch die Gesundheitsabteilung der VTZ angeboten hat. Finanziert wurde diese Veranstaltung durch Sponsorengelder.



In der Folgezeit ergab sich mit der Klinik für Neurochirurgie des Universitätsklinikums Münster (AG: Prof. Dr. Dorothee Wiewrodt, Cand. med. Johanna Jost) und dem Sportwissenschaftler Ralf Brandt eine enge Zusammenarbeit. Ralf Brandt erstellt speziell für Hirntumorpatientinnen und -patienten Trainingsprogramme, die genau auf sie abgestimmt werden. Diese Mobil mit Hirntumor-Programme (MMH) wurden der Öffentlichkeit auf einem zweiten Aktionstag 2018 in Zweibrücken vorgestellt und den Teilnehmenden die Möglichkeit gegeben, auf sie abgestimmte Sportprogramme auszuprobieren. Das Interesse an dieser Veranstaltung war riesengroß und reichte weit über die Region hinaus.

Um das Projekt weiter ausbauen zu können, nahm die Neurochirurgie Kontakt mit Dr. Markus Schwarz vom sportwissenschaftlichen Institut der UdS in Saarbrücken auf. Er leitet im Rahmen der Sportausbildung die spezielle Fachrichtung Gesundheitssport. Interessierte Studenten und Studentinnen wurden dann von Ralf Brandt in Seminaren studienortnah speziell ausgebildet. Die VTZ stellte dafür ihre Hallen und ihr Studio zur Verfügung. Diese Studierenden haben seither bereits während ihres Studiums die Möglichkeit, als „Personal Trainer“ die Hirntumorpatientinnen und -patienten der Neurochirurgie dort individuell zu betreuen.

Auch während der Coronazeit stellte die VTZ die ansonsten geschlossenen Sportanlagen immer einzelnen Patientinnen und Patienten für ihr Funktionstraining zur Verfügung.

Die Neurochirurgie des UKS wertet die Daten wissenschaftlich aus und die vorläufigen Ergebnisse zeigen, dass bei den Teilnehmenden trotz der belastenden Chemotherapie eine körperliche Leistungssteigerung messbar ist.

## AUSBILDUNGSMESSE DES UKS EIN VOLLER ERFOLG

Auf der Ausbildungsmesse am 22. März konnten sich Schülerinnen und Schüler und deren Eltern über die zahlreichen Optionen am UKS informieren. Eingeladen waren alle Menschen, die auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind – auch ausländische Pflegekräfte, die gerne in Deutschland in ihrem erlernten Berufsfeld arbeiten möchten.

Neben dreizehn Gesundheitsfachberufen mit exzellenter Perspektive und fünf dualen Studiengängen wurden auch Ausbildungen im kaufmännischen Bereich vorgestellt, beispielsweise als Fachinformatiker/in, für Kaufleute im Gesundheitswesen oder als Fachkraft für Medizinprodukteaufbereitung.

Zu den bekannten Gesundheitsfachberufen zählen Pflegefachfrau bzw. Pflegefachmann oder Medizinische/r Technologie/in mit unterschiedlichen Schwerpunkten wie Radiologie, Funktionsdiagnostik oder Laboratoriumsanalytik.

Relativ neu sind Ausbildungen zum/zur Operationstechnischen bzw. Anästhesietechnischen Assistenten/in (OTA und ATA). Diese Fachkräfte spezialisieren sich auf die Prozesse vor, während und nach Operationen und unterstützen das Operationsteam.

Beliebte Ausbildungsberufe gibt es ebenso in den Bereichen Pharmazie, Diätassistenz oder Physiotherapie, eher unbekannt sind Orthoptistinnen und Orthoptisten, die auf dem Gebiet der Erkennung und Behandlung von funktionellen Erkrankungen der Augen ausgebildet werden.

Angewandte Hebammenwissenschaft ist seit wenigen Jahren eine akademische Ausbildung, der berufspraktische Teil kann am UKS absolviert werden. In einigen Feldern ist es zudem möglich, neben der Ausbildung oder direkt danach ein Studium zu absolvieren – es bestehen unterschiedliche Kooperationen für solch ein duales Studium (beispielsweise in der Pflege, Physiotherapie, MTLA, Ernährungsmedizin und Diätetik). (Fotos: Vivienne Mandarin)



Marjana, Sabrina, Magali und Timo (von links) arbeiten als „OTAs“ und „ATAs“ im OP und können sich nichts Spannenderes vorstellen. (Foto: Christine Maack)

